



1) Eine gute Nachricht ...aus Haltern



Was für ein schöner Abschluss der Sommerkirche 2023! Nach einem fröhlichen Familiengottesdienst ging es für groß und klein direkt rüber in den Kindergarten St. Marien, wo ein riesiges Buffet wartete. Chadi Al Hamal und Ayat Fallaha, die bis Ende Dezember mit ihren beiden Kindern im Pastoralbüro St. Sixtus im Kirchenasyl leben, hatten quasi den gesamten Vortag plus die Nacht hindurch in der Pfarrheimküche gebacken, gekocht, gebraten und angerichtet und eine solche Menge an herrlichen Spezialitäten gezaubert, dass sich sprichwörtlich die Tische bogen. Die Begeisterung der zahlreichen Gäste ließ denn auch nicht lange auf sich warten. Nochmals ein riesiges Dankeschön an unsere lieben Küchenzauberer!

Pfr. Michael Ostholthoff, Kath. Pfarrei St. Sixtus, Haltern am See



Sie haben auch eine gute Nachricht aus einem Kirchenasyl zu berichten?

Schreiben Sie uns gerne eine Email an nrw@kirchenasyl.de – wir würden uns freuen, Sie zu hören und vielleicht steht im nächsten Newsletter dann Ihre Geschichte an dieser Stelle!



2) Neujahrgruß aus Vorstand und Geschäftsstelle

„Ich hasse diese Jahreswechsel mit unverrückbarer Fälligkeit. Sie führen zum Verlust des Sinns für die Kontinuität des Lebens und des Geists. Man endet dabei, ernsthaft zu glauben, dass es vom einen Jahr zum anderen eine Auflösung der Kontinuität gäbe und dass eine neue Geschichte begänne.“

Das schrieb 1916 der italienische Philosoph **Antonio Gramsci**. Man muss Gramscis Gefühlslage nicht teilen, um zumindest im Blick auf Asyl- und Migrationspolitik für dieses Jahr zuzugeben: Das neue Jahr hat begonnen wie das alte aufgehört hat. Ausgerechnet in den letzten Tagen vor Weihnachten verabschiedete die EU die **GEAS-Abschottungsreform**. Und in den ersten Tagen des neuen Jahres erfahren wir von **Geheimtreffen der extremen Rechten**, Millionen Menschen aus Deutschland abzuschieben: Von Geflüchteten bis hin zu Menschen, die sich mit ihnen für ihre Rechte einsetzen. Eine schaurige Kontinuität.

Wir lassen uns davon aber nicht entmutigen. Im Gegenteil: All dies führt uns nur umso deutlicher vor Augen, wie im wahrsten Sinne des Wortes not-wendig die Praxis des Kirchenasyls ist. Um die unveräußerlichen Rechte geflüchteter Menschen konkret zu schützen. Und um laut und deutlich zu sagen: Nicht mit uns, nicht in unserem Namen!



Neue Support-Buttons und der neue Flyer für NRW

Starten wir also gemeinsam mit der Gewissheit in das Jahr 2024, dass ein gutes Leben nur für alle möglich ist - und nicht nur für einige weniger hinter den engen Mauern der Festung Europa. Starten wir mit der Bereitschaft, für die Möglichkeit einer besseren, gerechteren Welt einzustehen. Halten wir es also mit Gramsci, der 1916 auch schrieb: „Jeden Morgen, wenn ich unter der Decke des Himmels wieder aufwache, fühle ich, dass für mich Neujahr ist.“

In diesem Sinne wünschen Vorstand und Geschäftsstelle Ihnen und Euch ein frohes und hoffnungsvolles Jahr 2024!

3) Kirchenasyl-Vernetzungen in NRW

Um Kirchenasylpraxis in NRW zu stärken, ist aus unserer Sicht der Aufbau lokaler Netzwerke sehr wichtig. In einigen Städten gibt es bereits seit einigen Jahren gut aufgestellte Kooperationen von Kirchengemeinden, Beratungsstellen, Willkommensinitiativen und Anwält:innen. Diese Netzwerke ermöglichen in NRW momentan 145 Kirchenasyle für 167 Menschen, davon sind 139 Dublin-Fälle. Und in den letzten 12 Monaten wurden 252 Kirchenasyle beendet - davon 98% erfolgreich.

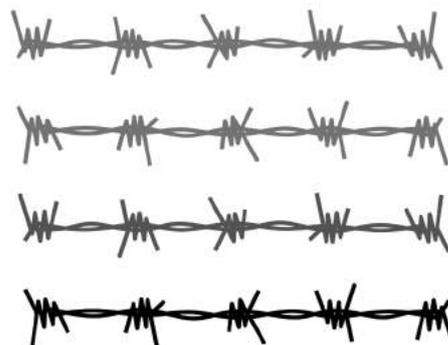
Neue Netzwerke haben sich in den letzten Monaten **in Bonn, Duisburg, Essen und Köln** gebildet. Auch in Rheinland-Pfalz, dem Saarland und in Niedersachsen, wo es aufgrund fehlender Netzwerke zuletzt schwierig war, Kirchenasyle zu organisieren, gibt es neuerdings wieder landesweite Netzwerke. Solche lokalen und regionalen Aufbrüche werden hoffentlich dazu beitragen, Schutzräume auch in Zukunft zu eröffnen und der zunehmend gewaltförmigen Abschiebungspraxis etwas entgegenzusetzen.

Sie möchten in ihrer Stadt oder Region ein Kirchenasyl-Netzwerk aufbauen? Wir unterstützen und beraten Sie gerne beim Aufbau lokaler Netzwerke in den praktischen und politischen Fragestellungen.

4) Was die GEAS-Reform für das Kirchenasyl bedeutet

„Wir stehen in diesen Tagen vor den **massivsten Verschärfungen des Flüchtlingsrechts seit Jahrzehnten**“, schrieb der Republikanische Anwältinnen- und Anwälteverein (RAV) mit Blick auf die asyl- und migrationspolitischen Debatten der letzten Monate in einem **offenen Brief** im Mai 2023. Dabei waren die Bedingungen für Geflüchtete in Deutschland und Europa auch vor der Einigung auf die Reform des „Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“ (GEAS) durch die EU im Dezember 2023 schon eng, wie wir in unserer Beratungspraxis alltäglich feststellen. So erzählen uns viele, die z. B. über Polen, Kroatien, Litauen, Bulgarien oder Rumänien in die EU eingereist sind, von der zunehmenden Brutalisierung an den Außengrenzen, wo viele erniedrigend behandelt wurden, Gewalt erfahren haben oder in geschlossenen Einrichtungen festgehalten wurden.

Obwohl all das gut dokumentiert ist, schiebt Deutschland im Rahmen des Dublin-Systems auch in solche Staaten ab und beteiligt sich damit an dieser Entrechtung. Diese Externalisierungslogik, Geflüchtete möglichst an den EU-Außengrenzen oder sogar außerhalb der EU zu halten bzw. dorthin zurückzuschieben, **wird mit der GEAS-Reform nun noch weiter verschärft.**



So wird z. B. die Anwendung von sogenannten **Grenzverfahren** massiv ausgeweitet. Die geplante Reform ermöglicht außerdem die rechtlichen Möglichkeiten für die **Auslagerung von Asylverfahren** in Staaten, die nicht der EU angehören und in denen die betroffenen Personen vielleicht noch nie in ihrem Leben gewesen sind.

Diese **„Abschottungsreform“** (ProAsyl) betrifft das Kirchenasyl auch direkt. Dabei ist besonders die **Verlängerung der Überstellungsfristen (ÜSF) im Dublin-System** hervorzuheben. Momentan sind diese regulär noch bei sechs Monaten. Während dieser Zeit kann beispielsweise Deutschland Personen, die über einen anderen Dublin-Staat in die EU ersteingereist sind, dorthin abschieben.



Die ÜSF verlängert sich derzeit von sechs auf 18 Monate, wenn eine Person untertaucht und sich der Abschiebung entzieht. Nun wurden **Verlängerungen der regulären ÜSF von sechs auf 12 Monate und bei Untertauchen von 18 auf sage und schreibe 36 Monate** beschlossen.

Für **Kirchenasyle** würde das bedeuten, dass die Infrastruktur für ein Kirchenasyl im Normalfall für bis zu 12 Monate bereitgestellt werden müsste – ein **erheblicher Mehraufwand** und nicht für jede Gemeinde einfach zu realisieren. Im Fall der verlängerten Frist von dann insgesamt drei Jahren wird es in vielen Kirchengemeinden vermutlich geradezu ausgeschlossen sein, ein Kirchenasyl durchzuführen – bereits jetzt werden Kirchenasyle mit auf 18 Monate verlängerten Fristen nur in wenigen Fällen durchgeführt.

Für die Kirchenasylbewegung stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, wie man sich auf diese neue Situation vorbereiten und die bereits bestehenden **Infrastrukturen der Solidarität stärken** und weiter auf- und ausbauen kann. Im November ergriffen darum z.B. Akteur:innen aus dem Münsterland mit dem an Kirchengemeinden gerichteten Aufruf **„Kirchenasyl angesichts der Verschärfung der Abschiebungspraxis“** für von Abschiebung bedrohte Geflüchtete Partei. Klar ist dabei in jedem Fall: Das Kirchenasyl ist angesichts der gegenwärtigen Verschärfungsspirale als solidarische und subversive Praxis gegenüber der „Festung Europa“ umso dringlicher.

5) Ein Blick an die polnisch-belarussische Grenze

Im August fand eine Delegationsreise an die polnisch-belarussischen Grenze statt, an der wir uns beteiligt haben. Die Situation Geflüchteter an dieser Grenze ist äußerst gefährlich, denn es handelt sich um eine Zone systematischer Entrechtung. Wir kooperieren mit der **polnischen Initiative „Grupa Granica“**, die vor Ort Solidarität organisiert und Todesfälle und Menschenrechtsverstöße dokumentiert. Auf ihrer Internetseite veröffentlichen sie regelmäßig **Berichte**, auf die wir gerne hinweisen.

Da es in NRW sehr viele Dublin-Abschiebungen nach Polen gibt und wir viele Anfragen von Geflüchteten in dieser Situation bekommen, ist es uns ein Anliegen mit den Kirchenasylen zum Schutz vor Abschiebungen nach Polen auch auf die dortige Brutalisierung gegen Flüchtlinge aufmerksam zu machen.



6) Räumung eines Kirchenasyls in Schwerin

Am 20. Dezember 2023 hat die Ausländerbehörde Kiel unter Einsatz des Polizei-Spezialeinsatzkommandos (SEK) ein **Kirchenasyl in einer Gemeinde in Schwerin gewaltsam räumen lassen**. In der Gemeinde hatte seit gut einer Woche zuvor eine sechsköpfige afghanische Familie Zuflucht gefunden, um einer Abschiebung nach Spanien zu entgehen. Die 47-jährige Mutter der Familie ist eine bekannte afghanische Journalistin und Frauenrechtlerin. Aus diesem Grund gab es für die Familie eigentlich eine Aufnahmezusage der Bundesregierung für besonders bedrohte Afghan*innen nach der Machtübernahme der Taliban in dem Land. Weil deren Realisierung zu lange auf sich warten ließ, floh die Familie erst in den Iran und dann nach Spanien - wohin Deutschland die Familie jetzt entgegen aller Zusagen abschieben wollte.

Gegen das skandalöse Vorgehen der Behörden haben wir zusammen mit dem Abschiebungsreporting NRW in einer **Pressemitteilung** protestiert und dabei auch nochmals auf die Räumung eines Kirchenasyls in Viersen im Sommer 2023 verwiesen.

Der Einsatz des Spezialeinsatzkommandos der Polizei und die Stürmung eines Kirchenasyls mit einem Rammbock stellt nun aber eine neue Eskalationsstufe dar und betrifft damit das Kirchenasyl bundesweit. „Ein solch rücksichtsloses und brachiales Vorgehen ist das Pendant zur zunehmenden Brutalisierung an den EU-Außengrenzen: Es ist die gleiche Staatsraison, nach der mit dem SEK ein Kirchenasyl geräumt werden muss, als auch nach der an den EU-Außengrenzen militärisch aufgerüstet und sogar Flüchtlinge beschossen werden“, so Benedikt Kern, Theologe und Mitarbeiter in unserem Netzwerk. „Gegen diese Entwicklungen müssen nun auch die Kirchen deutliche Worte des Protests finden, um nicht der weiteren Brutalisierung der EU stillschweigend zuzustimmen.“

7) Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle

Gerade angesichts der bedrückenden Entwicklungen der letzten Zeit freuen wir uns, dass wir zum Jahreswechsel auch eine gute Nachricht für unser Netzwerk verkünden können: Zum 1. Januar konnten wir unser länger gehegtes Vorhaben realisieren, eine **halbe Stelle in der Kölner Geschäftsstelle** unseres Netzwerks zu schaffen. Auch dank zahlreicher Spenden konnten wir unsere Arbeit damit endlich auf ein breiteres und stabileres Fundament stellen. Unser Team setzt sich nun aus **Benedikt Kern** in Münster, **Tom Brandt**, **Jan Niklas Collet**, **Joke Jesinghaus** und **Lena Krause** in Köln zusammen.

Wir freuen uns auf die kommenden Aufgaben, für die wir nach einer längeren Zeit der Neustrukturierung nun gut aufgestellt sind!

8) Dankeschön an alle Unterstützer:innen

Soeben haben wir die Spendenbescheinigungen für das Jahr 2023 auf den Weg gebracht und möchten unseren ersten Newsletter des Jahres auch nutzen, um uns von Herzen zu bedanken! Mit Ihren und Euren Einzelspenden, regelmäßigen Beiträgen, Mitgliedschaften, den großen und kleinen Förderbeträgen kamen 2023 **27.464,28 €** zusammen.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns neben der schon genannten halben Stelle, die unsere Arbeit auf ein stabileres Fundament stellt, ...

- unsere **wöchentliche Sprechstunde** für von Abschiebung bedrohte Menschen durchzuführen
- proaktiv nach **Kirchenasylplätzen zu suchen**
- **Beratung von Gemeinden** in der Entscheidung für und in der Durchführung eines Kirchenasyls
- **Öffentlichkeitsarbeit** im Bereich Kirchenasyl (wie z.B. durch diesen Newsletter) – und für die Anliegen Geflüchteter sowie von Abschiebung Bedrohter zu leisten
- **Vernetzung mit anderen Akteur:innen** im Einsatz für die Unteilbarkeit von Menschenrechten



All das und noch einiges mehr wäre ohne die Unterstützung von Spender*innen in dieser Form nicht möglich. Dabei gibt es keine zu kleinen Beträge - wir freuen uns über jede Spende und setzen sie direkt in unserer Unterstützungsarbeit für Geflüchtete ein. **Danke für Ihre und Eure Unterstützung!**

9) Termine

- **Freitag, 19.01.2024, 18.30 Uhr**

Vortrag über das Kirchenasyl als subversive Praxis von Benedikt Kern und Julia Lis (Bundeshaus, Bundesstrasse 13, 6005 Luzern/Schweiz)

- **Montag, 22.01.2024, 19.00 Uhr**

Workshop beim Vernetzungstreffen des Kölner Forums Willkommenskultur (Melanchthon-Akademie, Kartäuserwall 24b, Köln-Südstadt)

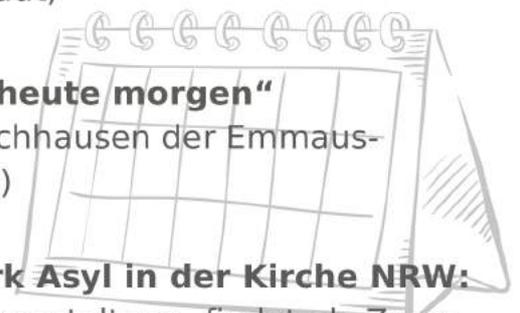
- **Mittwoch, 24.01.2024, 18.00 Uhr**

Veranstaltung "Kirchenasyl Oberhausen gestern heute morgen"

anlässlich 40 Jahren Kirchenasyl (Gemeindehaus Buschhausen der Emmaus-Kirchengemeinde, Skagerrakstr. 15, 46149 Oberhausen)

- **Dienstag, 27.02.2024, 17.00 Uhr (online)**

Flüchtlingsrat NRW im Gespräch mit dem Netzwerk Asyl in der Kirche NRW: "Praktischer Erfahrungsaustausch zum Kirchenasyl" (Veranstaltung findet als Zoom-Konferenz statt)





Alle Links auf einen Klick

Antonio Gramsci über Neujahr

- <https://jacobin.de/artikel/antonio-gramsci-ich-hasse-den-neujahrstag-silvester-gefaengnishefte-marxismus-neujahr>

Geheimtreffen der extremen Rechten zur Planung massenhafter Deportationen

- Corrective-Recherche: Geheimplan gegen Deutschland, <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>

Links zur GEAS-Abschottungsreform

- FAQ von ProAsyl zur GEAS-Reform, <https://www.proasyl.de/news/faq-zur-geplanten-reform-des-gemeinsamen-europaeischen-asylsystems-geas/>
- Offener Brief des Republikanischen Anwältinnen- und Anwälte-Vereins, <https://www.rav.de/publikationen/mitteilungen/mitteilung/das-recht-auf-schutz-darf-nicht-abgeschafft-werden-949>
- Artikel von Christian Jakob zur GEAS-Reform, https://www.blaetter.de/ausgabe/2023/dezember/hauptsache-gegen-migration?utm_source=pocket-newtab-de-de

Erklärung zum Kirchenasyl von Akteur*innen aus Münster

- Erklärung: Kirchenasyl angesichts der Verschärfung der Abschiebungspraxis, https://www.itpol.de/erklaerung-kirchenasyl_2023/

Berichte der Grupa Granica zur Situation an der polnisch-belarussischen Grenze:

- <https://hfhr.pl/en/about-us/cooperation-network/grupa-granica>

Kirchenasylbruch in Schwerin:

- Mit dem Rammbock ins Kirchenasyl. Abschiebung einer Familie in Schwerin, <https://taz.de/Abschiebung-einer-Familie-in-Schwerin/!5975779/>

Pressemitteilung mit dem Abschiebungsreporting NRW

- Bundesweite Bedrohung der Kirchenasylpraxis: Gewaltvoller Kirchenasyl-Bruch in Schwerin, <https://www.abschiebungsreporting.de/bundesweite-bedrohung-der-kirchenasylpraxis-gewaltsamer-kirchenasyl-bruch-in-schwerin/>

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende oder einer Kollekte:

Ökumenischen Netzwerkes Asyl in der Kirche in NRW e.V. | IBAN: DE93 3705 0198 0002 6120 18 | BIC: COLSDE33 | Sparkasse Köln/Bonn | Spenden sind steuerlich absetzbar.

Gemeinden und Einzelpersonen können auch Mitglied in unserem Netzwerk werden und uns so ideell und finanziell unterstützen. Die jährlichen Beiträge sind:
Privatpersonen: 65 €, ermäßigt: 30 €, Gemeinden und Vereine: 250 €.

Ökumenisches Netzwerk Asyl in der Kirche in NRW
Mobil: 0163-7438704 | Fax: 0221-96986333
Mail: nrw@kirchenasyl.de | Web: www.kirchenasyl.de